

werden, wölches alles der Göttlichen Natur in Christo nicht kan zugelegt werden. Derwegen: So grosser vnderschied zwischen eim vnwandelbaren Wesen vnnd zwischen einem [79:] wandelbaren Geschöpf ist, so grosser vnderschied ist vnd bleibt zwischen der Göttlichen vnd Menschlichen Natur in Christo.

5

Wir wöllen aber in erklärang von deß Menschen Seel vnnd Leib fürfaren:

Wie die Seel mit dem Leib vereinigt ist, das sie all jr Werck mit dem Leib gemein hat vnnd durch den Leib vnnd mit dem Leib alles verrichtet – dann

durch die Augen vnnd mit den Augen sihet die Seel, durch vnd mit den

Ohren hört die Seel, durch vnnd mit der Nasen reucht die Seel, durch vnd

10

mit der Zungen kostet die Seel, durch vnd mit allen Glidmassen deß Leibs

empfindet die Seel, durch vnd mit den Händen greifft die Seel, durch vnd

mit den Füßen wandelt die Seel, also zum verstandt gebraucht die Seel auch

das Haupt vnnd der Sinnen, vnd da dieselbige verletzt, souil zum verstandt

dienstlich, der Mensch wol ein vernünftige Seel jrer Natur vnnd Wesen

15

nach behelt, die aber jr Krafft vnd Würckung nicht gebrauchen noch erzei-

gen kan, vnnd würdt doch durch dise physicam communicationem, das ist

durch die natürlich gemeinschaft, die Leib vnd Seel miteinander haben, we-

der der Leib in die Seel noch die Seel in den Leib verwandelt, noch die Natu-

ren miteinander vermischet noch einander exaequiert, das ist einander gleich

20

gemacht, sonder ein jedes behelt sein Wesen vnnd eigenschafften, vmb wöl-

cher vnderscheid willen der Naturen vnnd jren eigenschafften die werck deß

Menschen auff ein andere weiß dem Leib vnnd auff ein andere weiß der

[80:] Seel zûgeschriben werden. Dann die Seel sicht durch das Aug vnnd

durch das Aug auß krefften der Seelen –, also hat auch der Son Gottes mit

25

der angenommen menschlichen Natur alle Werck seiner Allmächtigkeit war-

haftig vnnd mit der That persönlich gemein, daß der Son Gottes im Himmel

vnd auff Erden nichts thût ohn seine angenomne menschliche Natur, sonder

mit derselbigen alle seine Werck gemein hat vnd durch sie verrichtet. Der-

gestalt der Son Gottes nichts weißt nach seinem Göttlichen Wesen, das er

30

nicht auch nach seiner menschlicher Natur jetzt wisse, auch nichts thût seiner

Göttlichen Werck, da nicht auch die menschliche Natur mit im handel seye.

Vnderschied der ver-
einigung Leibs vnd
der Seelen vnd der
beiden Naturen in
Christo.

Dann es ist nicht mehr dann ein Christus vnnd nicht zwen Christus.⁹ Hie ist

aber der vnderschied auch wol zu mercken. Dann die Seel deß Menschen jre

Krefften ohne den Leib vnd desselben Glidmassen nicht erzeugt noch wür-

35

cket, solang sie im Leib ist vnnd solcher gestalt 'der Leib' nicht allein von

der Seel krafft empfacht, sonder auch der Seel Werckzeug ist, daß sie jr

Werck verrichtet, wölches sie ohn den Leib, da deß Menschen Glidmassen

verletzt, nicht thût. Mit der Person Christi aber hat es vil ein andere mei-

⁹ Korrigiert aus „Christi“ gemäß Korrigendaliste. Christus: B.

†-r Ergänzt gemäß Korrigendaliste.